

BRK stellt neuen Rettungswagen vor

NZ 22.12.11

Intensivstation auf vier Rädern



Dr. Hans Jürgen Heppner, Oberarzt an der Klinik für Notfallmedizin und Internistische Intensivmedizin, ist begeistert von dem neuen Rettungswagen. *Foto: Roland Fengler*

Von außen sieht er aus wie jeder andere Krankenwagen. Doch sein Innenleben ist ein ganz besonderes: Ab Januar ist auf Nürnbergs Straßen eine rollende Intensivstation unterwegs. Gestern hat das Rote Kreuz die Neuanschaffung vorgestellt.

Dieser Krankenwagen ist für alle gut: für das Medizinteam, weil es ihm aufgrund seiner technischen Ausstattung die Arbeit erleichtert, und für die Patienten, weil sie auf dem Weg von einem Krankenhaus zum anderen nicht von der Intensivversorgung abgekoppelt werden müssen. Wer verlegt wird, bekommt auch auf der Fahrt die optimale Versorgung. „Es kommt oft vor, dass wir Intensivpatienten vom Nord- zum Südklinikum transportieren müssen“, sagt Dr. Hans Jürgen Heppner, Oberarzt an

der Klinik für Notfallmedizin. Er ist von dem neuen Rettungswagen hell auf begeistert. „Ich freue mich wie ein Schneekönig darüber.“ In den Standardfahrzeugen sei oft viel zu wenig Platz für die Geräte, die Intensivmediziner benötigen.

Bislang hat die integrierte Leitstelle für den Transport von einer Intensivstation zur anderen ein Rettungsfahrzeug aus Erlangen anfordern müssen, das häufig zu weiter entfernten Einsätzen unterwegs und deshalb nicht verfügbar war. Ist dieser Wagen belegt, kann der Patient jetzt mit dem neuen Rettungswagen des BRK zur nächsten Klinik gebracht werden. „Wir werden dieses Fahrzeug sicher auch häufig nutzen“, sagt Dr. Gert Fabriz, Chefarzt des BRK-Kreisverbands und Oberarzt für innere Medizin am Theresienkrankenhaus. Gerade die kleineren Häuser würden wesentlich davon

profitieren, weil sie häufiger Patienten in große Kliniken mit Spezialabteilungen bringen müssten. „Mit Hilfe des neuen Wagens ist keine Therapiepause mehr nötig.“ Auch Alfred Estelmann, der Vorstand des Klinikums, betont, wie wichtig das Spezialfahrzeug ist: „Auch wir werden es sicher jeden zweiten Tag brauchen.“

Knapp 164 000 Euro hat die mobile Intensivstation gekostet, eine Sonderanfertigung, die mit all dem ausgestattet ist, was die Mediziner brauchen – unter anderem mit jeder Menge Spezialhalterungen für lebensnotwendige Gerätschaften. Möglich machte die Anschaffung des Wagens eine Spende aus dem Nachlass der Nürnbergerin Ingrid Hirschmann. „Wir sind stolz, dass wir dieses Fahrzeug haben“, sagt Klaus Trump, der Leiter des BRK-Rettungsdienstes. „Damit können wir eine Lücke schließen.“ *Gabi Eisenack*